

ONLINE-Umfrage 2017

Berufsbild Heilpraktiker/in
Heilpraktiker/in für Psychotherapie

1. Fakten und Zahlen zum Heilpraktikerberuf

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

das Jahr 2017 war ein aufregendes Jahr. Insbesondere für den Heilpraktikerberuf. Selten standen wir, so wie in diesem Jahr, im Kritikfeuer der Öffentlichkeit und haben diese Krise erfolgreich überwunden. Der Heilpraktikerberuf war, ist und bleibt wesentlicher Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens! Jetzt ist es an der Zeit unsere Position zu festigen, zu sichern und Medien und Öffentlichkeit über unseren Berufsstand aufzuklären. Wir haben gefragt - Sie haben geantwortet.

Hier die Ergebnisse unserer großen Online-Umfrage vom 22.09. – 14.10.2017.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Ihr VUH und VFP-Team



2. Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

1414 Kolleginnen und Kollegen haben an unserer Umfrage teilgenommen. Knapp 41 % der Befragten waren Heilpraktiker für den Bereich „Naturheilkunde“, nahezu 58% Heilpraktiker für den Bereich Psychotherapie. Besonders rege war die Teilnahme unter den Berufseinsteigern (Praxisjahre > 1 bis 5), das Mittelfeld sammelte meist bis 20 Jahre Praxiserfahrung an, manche der Teilnehmer hatten 30, 40 und mehr Jahre ihre Praxis. Auch einige Heilpraktiker für den Bereich „Physiotherapie“ und „Podologie“ nahmen erfolgreich an der Umfrage teil.

Ein Großteil der Befragten übt seine Praxistätigkeit in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg aus, dicht gefolgt von Niedersachsen und Hessen. Die Beteiligung in den neuen Bundesländern war insgesamt niedriger, was dem Umstand geschuldet sein mag, dass es vor Öffnung der Grenzen in der ehemaligen DDR zu deren Ende noch genau 5 Heilpraktiker gab und der Heilpraktikerberuf nahezu ausgestorben war, jetzt aber wieder zu neuem Leben erwacht.

Im Schnitt haben die Teilnehmer 70-80% der Fragen vollständig beantwortet.

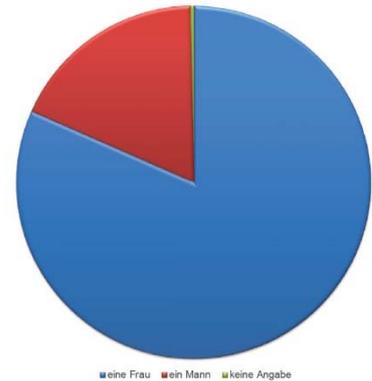


3. „Der Heilpraktiker“ ist meist eine Frau

Zumindest was die Mitglieder der Verbände des VUH e.V. und VFP e.V. angeht, zeigt sich ein eindeutiges Bild: Circa 80% der Befragten gaben an eine Frau zu sein, rund 20% der Kollegen waren männlichen Geschlechts.

Die/ der jüngste Teilnehmer hatte das 25. Lebensjahr gerade erreicht, die/der älteste Teilnehmer zählte stolze 75. Lebensjahre.

Durchschnittlich waren die meisten Umfrageteilnehmer/innen zwischen 40. und 60. Jahre alt.



4. Heilpraktiker arbeiten flächendeckend

Im Gegensatz zu der Problematik, dass es junge Ärzte selten in die ländlichen Regionen zieht, zeigt sich bei der Praxisverteilung der Heilpraktiker ein recht ausgewogenes Bild. Zwar üben auf den ersten Blick viele Heilpraktiker ihre Tätigkeit in der Großstadt aus (ca. 36%), schaut man jedoch näher hin, wird deutlich, die Zahl der Praxen auf dem Land und in der Kleinstadt, hält sich nahezu mit den Praxen in mittelgroßen und Großstädten die Waage. Knapp 48% der Befragten praktizieren demnach in ländlichen Gemeinden und in Kleinstädten. Damit stellt der Heilpraktiker gerade in den ländlichen Regionen eine wichtige Ergänzung zum ersten Gesundheitsmarkt dar.

5. Heilpraktiker arbeiten selbständig

Wer in Deutschland den Heilpraktikerberuf ausübt, arbeitet in der Regel selbständig. Etwas über 72% der Befragten gaben an, in eigener Praxis in Vollzeit oder in eigener Praxis in Teilzeit tätig zu sein. Fast 12% der Teilnehmer/innen arbeiten nebenberuflich als Heilpraktiker, circa 5% in einer Gemeinschaftspraxis, angestellt oder als Assistenz. Die übrigen Teilnehmer praktizierten entweder „noch nicht“ oder „nicht mehr“ bzw. befanden sich in Ruhestand.

Ein interessanter Trend ist die Kooperation einiger Heilpraktiker mit verschiedenen Einrichtungen, wobei Institutionen wie „Altenheim“, „Klinik“, „Krankenhaus“ von den Umfrageteilnehmern mehrfach genannt wurden.

Außerdem ist die/ der Heilpraktiker/in in der Praxis ein echtes Allroundtalent. Praxisführung, Praxismanagement – Heilpraktiker organisieren sich in ihrer Praxis laut unserer Umfrage größten Teils allein.



6. Was sind die beliebtesten Therapien?

Das Therapieangebot des Heilpraktikers in mannigfaltig.

Hier die Top-Ten der Heilpraktiker Bereich „Naturheilkunde“:

- Akupunktur (1)
- Entgiften/ Entschlacken (2)
- Homöopathie (3)
- Schmerztherapie (4)
- Allergiebehandlung (5)
- Schröpfen (6)
- Gesundheits- und Präventionsberatung (7)
- Injektionstechniken (8)
- Ausleitungsverfahren (9)
- Ernährungstherapie (10)

Gefolgt von Phytotherapie, Kopfschmerz-/ Migränetherapie, Therapie des Säure-Basen-Haushalts, verschiedenen Wirbelsäulen- und Massagetechniken, aber auch Heilhypnose, Entspannungsmethoden und Kinesiologie uvm.

Top-Ten des Heilpraktikers Bereich „Psychotherapie“:

- Gesprächstherapie/ Gesprächsberatung (1)
- Stressbewältigung (2)
- Entspannungsmethoden (3)
- Coaching (4)
- Burnout-Beratung (5)
- Entspannungstherapie (6)
- Paarberatung (7)
- Beratung für systemische Lösungen (8)
- Lösungsorientierte Therapie (9)
- Selbstbewusstseinstaining (10)

Danach Trauerbegleitung, Achtsamkeitstraining, verschiedene systemische Techniken, Traumatherapien, Methoden wie NLP (Neurolinguistisches Programmieren) und EFT (Klopfakupressur/ Emotional Freedom Techniques) uvm.



Top 10 Heilpraktiker Bereich „Podologie“:

- Anamnese und podologische Befunderstellung (1)
- Richtiges Schneiden der Nägel (2)
- Mykosentherapie (3)
- Orthonyxiespangen-Therapie (4)
- Nagelprothetik (5)
- Hyperkeratosenbehandlung (6)
- Behandlung von Clavi (Hühneraugen) und Verrucae (Warzen) (7)
- Behandlungsmaßnahmen bei Entzündungen und Infektionen (8)
- Orthesentechnik (9)
- Spezielle Verbandstechniken und Entlastungen (Taping, Kompression) (10)

Top 10 Heilpraktiker Bereich „Physiotherapie“:

- Manuelle Therapie (1)
- Kiefergelenksbehandlungen (CMD-Behandlungen) (2)
- Massagen (auch nach Marnitz) (3)
- Heißluft, Moorfangopackungen, Heiße Rolle (4)
- Bindegewebsmassagen (5)
- Elektrotherapie, Ultraschall, Magnetfeld (5)
- Colon-, Periost- und Triggerpunktbehandlungen (6)
- Krankengymnastik - auch auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath und PNF (7)
- Manuelle Lymphdrainage (8)
- Schlingtisch, Traktionen, Perl'sche Schaukel, Glissonschlinge (9)
- Kaltluft, Eispackungen und -abreibungen (10)



7. Wer geht zum Heilpraktiker?

Etwa 65% der Heilpraktikerpatienten sind weiblichen, 35% männlichen Geschlechts. Die Altersverteilung ist bunt gemischt. Etwas über 20% der Patienten sind Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene bis 18. Jahre. Knapp 25% der Betroffenen sind Erwachsene bis 30 Jahre. In etwa die Hälfte der Heilpraktiker-Patienten befindet sich in der Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren und fast 20% der Patientinnen und Patienten, die den Heilpraktiker aufsuchen, sind über 60 Jahre alt.

Nur wenige Patienten, die zum Heilpraktiker gehen, besitzen nach Einschätzung der Befragten einen „eher weniger“ ausgeprägten Bildungsgrad. Etwa je zur Hälfte stuften die Teilnehmer den Bildungsgrad ihrer Patienten mit „eher normal“ gebildet und „eher höher“ gebildet ein.

Gesundheitliche Eigenverantwortung unter den Patientinnen und Patienten ist groß. Über 70% der Patientinnen und Patienten zahlen die Heilpraktikerbehandlung aus eigener Tasche und entlasten so das Krankenkassensystem. Mehr als 10 % der Behandelten haben in eine Zusatzversicherung für Heilpraktiker investiert, genauso viele sind privat versichert und circa 10% der Patientinnen und Patienten sind beihilfeberechtigt (Angaben beruhen auf Mittelwerten!).

Überraschend war, dass ca. 18% der Patienten Heilpraktiker-Leistungen von der gesetzlichen Krankenversicherung finanziert bekamen, was darauf zurückzuführen ist, dass bis Dezember 2016 noch etliche Behandlungen bei Heilpraktikern für Psychotherapie aufgrund „Systemversagens“ erstattet wurden.

Diese Möglichkeit ist mit Urteil des Bundessozialgerichtes vom 13.12.2016 (Az.: B 1 KR 4/16) nunmehr hinfällig.

Der „durchschnittliche“ Patient, knapp über 50%, wird von den befragten Teilnehmer als „eher Normalverdiener“ eingestuft. Etwas über 35% der Heilpraktikerpatienten seien „eher gut situiert“ und sogar 15 % der Patientinnen und Patienten würden nach Einschätzung der Behandler für ihre Therapie sparen.

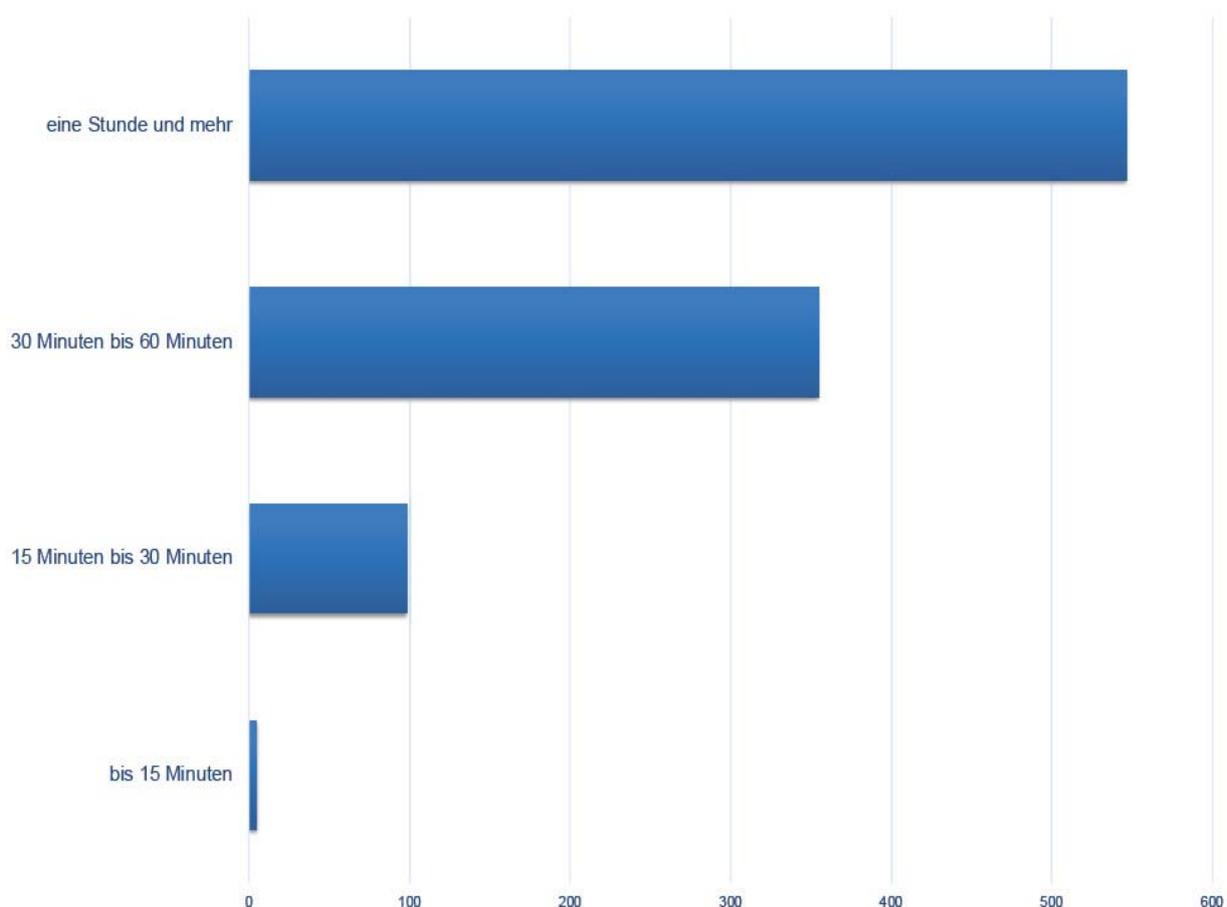
Etwas über die Hälfte der Patientinnen und Patienten suchen den ihren Heilpraktiker aufgrund von Empfehlung auf. 50%, der den Heilpraktiker aufsuchenden Patienten und Patienten, gelten als chronisch krank.



8. Wieviel arbeitet ein Heilpraktiker? Und wieviel Zeit nimmt er sich für seine Patienten?

Laut aktueller Studie (<http://bmjopen.bmj.com/content/7/10/e017902>) verbringen Deutsche Hausärzte im Schnitt 7,6 Minuten mit ihren Patienten. Das ist beim Heilpraktiker anders. Über 50% der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker nehmen sich für ihre Erstanamnese über eine Stunde Zeit, bei circa 35% dauert das Erstgespräch 30 bis 60 Minuten, etwa 10 % der Befragten widmen sich im Erstgespräch dem Patienten für 15 bis 30 Minuten und nur 0,5% der Teilnehmer nahmen sich dafür weniger Zeit.

Wie lange dauert Ihre Erstanamnese?



Aufgrund unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle in Heilpraktikerpraxen zeigt die Zahl der Praxistage eine große Varianz. Je ungefähr zu 20% arbeiten Heilpraktiker an 2, 3, 4 oder 5 Tagen in der Woche und behandeln durchschnittlich in diesem Zeitraum 6 bis 40 Patienten.

Ungewöhnlich war ein relativ hoher Teilnehmer-Prozentsatz (ca. 44 %), der angab, lediglich bis zu 5 Patienten die Woche zu behandeln, was sich jedoch anhand der hohen Anzahl junger Praxisgründer unter den Befragten erklären lässt.

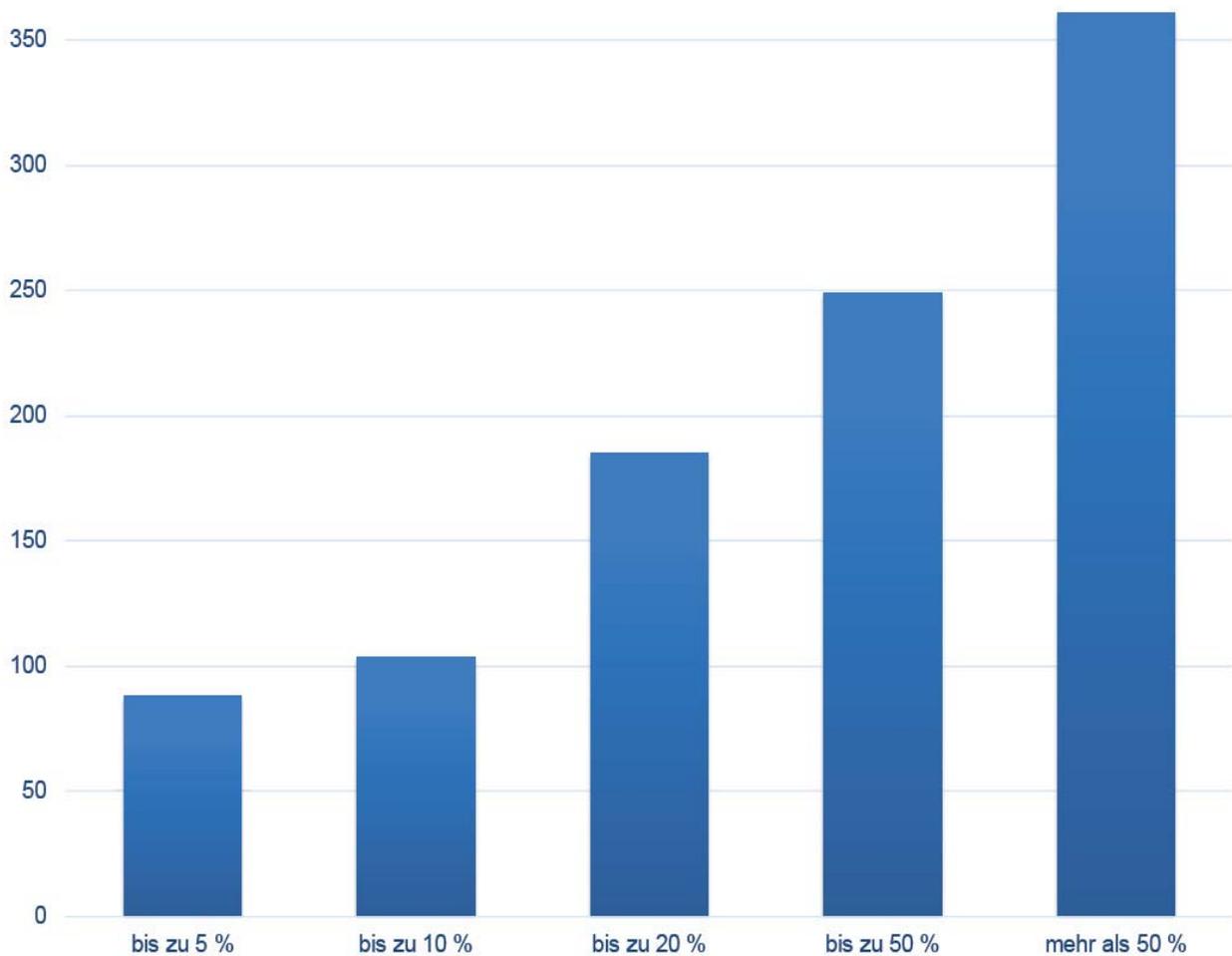


Schaut man nur auf die fest etablierten KollegInnen (ihre Praxen bestehen seit 5 oder mehr Jahren), ergibt sich folgendes Bild: 71% arbeiten 3-5 Tage pro Woche und behandeln zwischen 12-25 Patienten.

Ca. 37 % der Patienten suchen ihren Heilpraktiker zwischen 2 bis 5 mal jährlich, ungefähr 38% zwischen 5 und 10 mal jährlich und fast 30% zwischen 10 bis 20 mal im Jahr auf.

Heilpraktikerpatienten zeigen „ihrem Heilpraktiker“ eine große Treue. Ca. 25% der Befragten gaben an, dass bis zu 50% ihrer Patienten sie auch nach längeren Intervallen wieder aufsuchen, knapp 37% sogar schätzten den Anteil der wiederkehrenden Patienten auf über 50% ein.

Wieviel Prozent Ihrer Klienten/ Patienten kommen wieder?

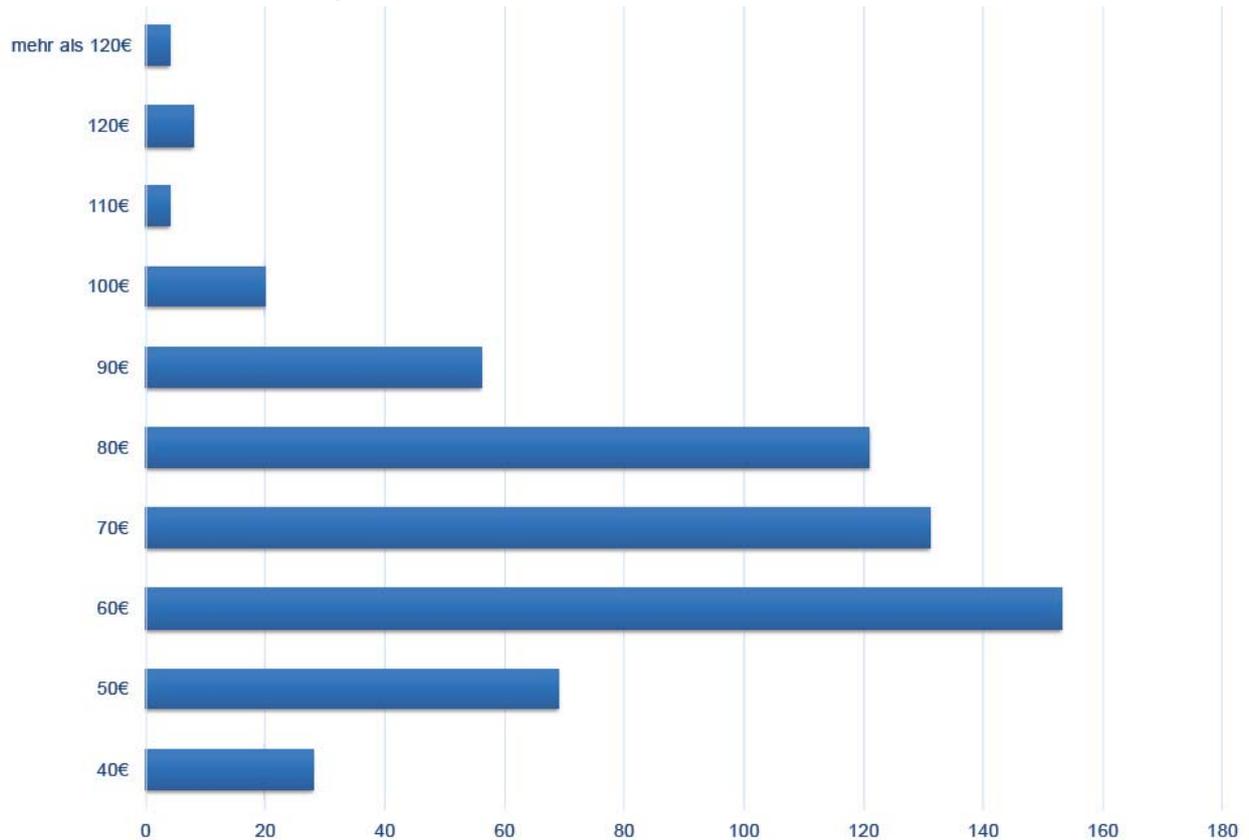


9. Was kostet eine Behandlung beim Heilpraktiker? Wie ist sein Verdienst?

64% der befragten Heilpraktiker rechnen nach einem individuellen Stundensatz ab, 26% nach dem GebüH (Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker) für Heilpraktiker und die restlichen Prozent analog nach GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) oder anders ab.

Die Spanne der individuellen Honorare reichte von mindestens 40 € bis 150 € die Stunde. Wobei das durchschnittliche Honorar des Heilpraktiker zwischen 60 € und 80 € die Stunde anzusiedeln ist.

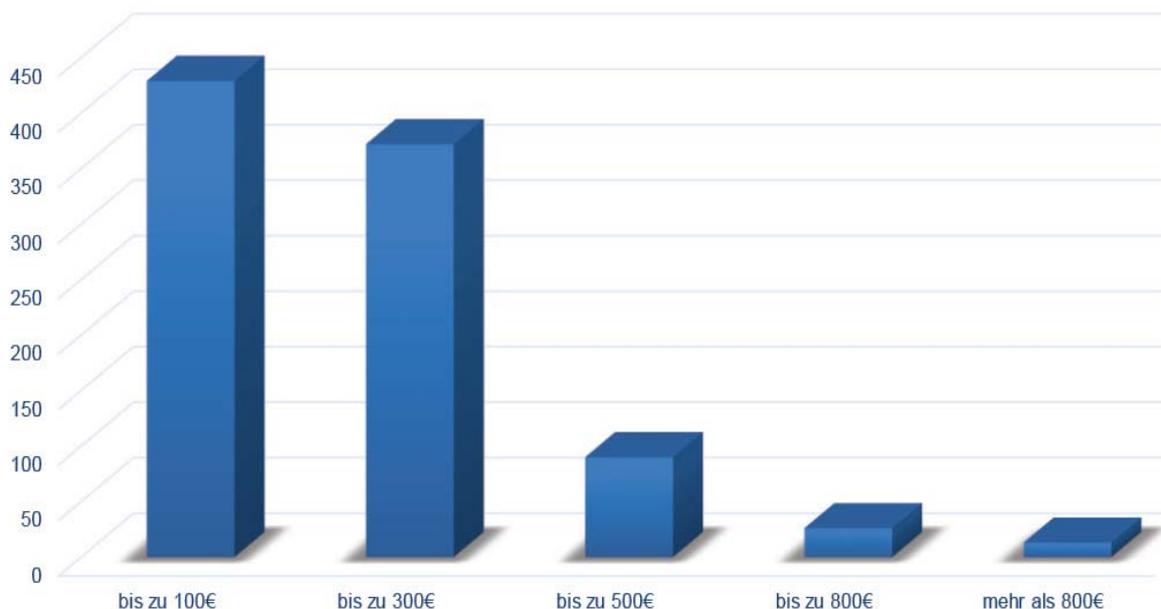
Mein Stundehonorar beträgt?



Ungefähr 46% der Befragten gaben an, an einem Behandlungstag bis 100 €, 40% bis 300 € zu verdienen.



Wieviel Umsatz machen Sie durchschnittlich pro Praxistag?



Legt man diese Werte zugrunde, behandelt der „durchschnittliche“ Heilpraktiker also 3-4 Patienten pro Praxistag und nimmt an diesen Tagen zwischen 180 €-240 € ein.

Im „Durchschnitt“ der Befragten befinden sich jedoch sehr viele Berufsanfänger. Schaut man nur auf die fest etablierten KollegInnen, ergibt sich folgendes Bild der Tageshonorare: 39% = 100 € / 45% = bis 300 € / 12% bis 500 € und 4% = bis 800 € bzw. mehr.

In den etablierten Praxen werden pro Tag durchschnittlich 4-5 Patienten behandelt, so dass die Tageseinnahmen zwischen 240 € und 300 € liegen.

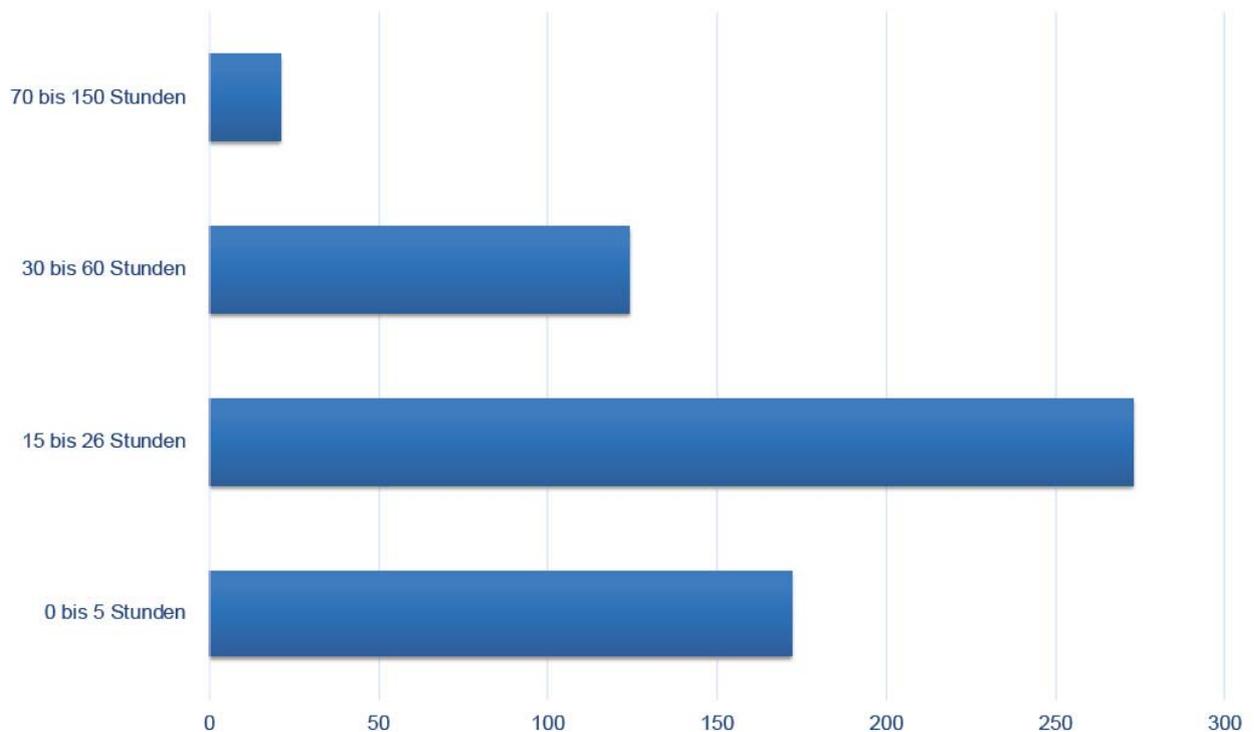
Geht man von 45 Arbeitswochen aus, da die restlichen durch Fortbildungen, Urlaub etc. wegfallen, und minimal 3 Patienten pro Praxistag, ergibt das bei 47.000 Heilpraktikern in Deutschland 141.000 Patientenkontakte/Tag. Bei minimal 3 Praxistagen pro Woche sind das über 19 Mio. Patientenkontakte im Jahr. Bei einem Honorar von 80 € pro Patient erzielt der einzelne Heilpraktiker durchschnittlich einen Umsatz von 32.400 €/Jahr. Rechnet man 4 Patientenkontakte und pro Tag, kommt man schon auf 188.000 Behandlungen täglich. Ist der Heilpraktiker an 5 Tagen in der Woche tätig, erzielt er einen Umsatz von durchschnittlich 72.000 €/Jahr.



10. Wie oft bilden sich Heilpraktiker fort?

Seminare, Workshops, Vorträge, Webinare und Selbststudium. Viele Heilpraktiker verwenden einen großen Teil ihrer Zeit damit sich fortzubilden. Die Angaben sind jedoch weit gestreut, von 0 (0,98%) bis 65 (0,11%) Mal im Jahr. Das Mittelfeld bildet sich im Durchschnitt zwischen 2 bis 5 Mal im Jahr fort und investiert von sich aus 15-26 Stunden im Monat autodidaktisch ins Selbststudium.

Wie viel Zeit investieren Sie monatlich, sich autodidaktisch fortzubilden (Fachliteratur etc.)?



Der Wunsch nach Online-Fortbildungsmaßnahmen/ Webinaren ist da, wird aber im Verhältnis nur von wenigen Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern in Anspruch genommen.

Immerhin etwas über 60% der Befragten besuchen regelmäßig Auffrischkurse.

Hier die Top 10 der Fortbildungswünsche an die Verbände VUH e.V. und VFP e.V.:

- Gestaltung einer rechtsicheren Homepage (1)
- Erfolgreiches Marketing (2)
- Akkurate Rechnungsstellung (3)
- Heilpraktiker-Recht (Refresher) (4)
- Dokumentation (5)
- Buchführung für Heilpraktiker (6)
- Praxisführung/ Praxisorganisation (7)
- Notfallmanagement (8)
- Erste Hilfe (Refresher) (9)
- Vorbereitung auf die Praxisbegehung (10)

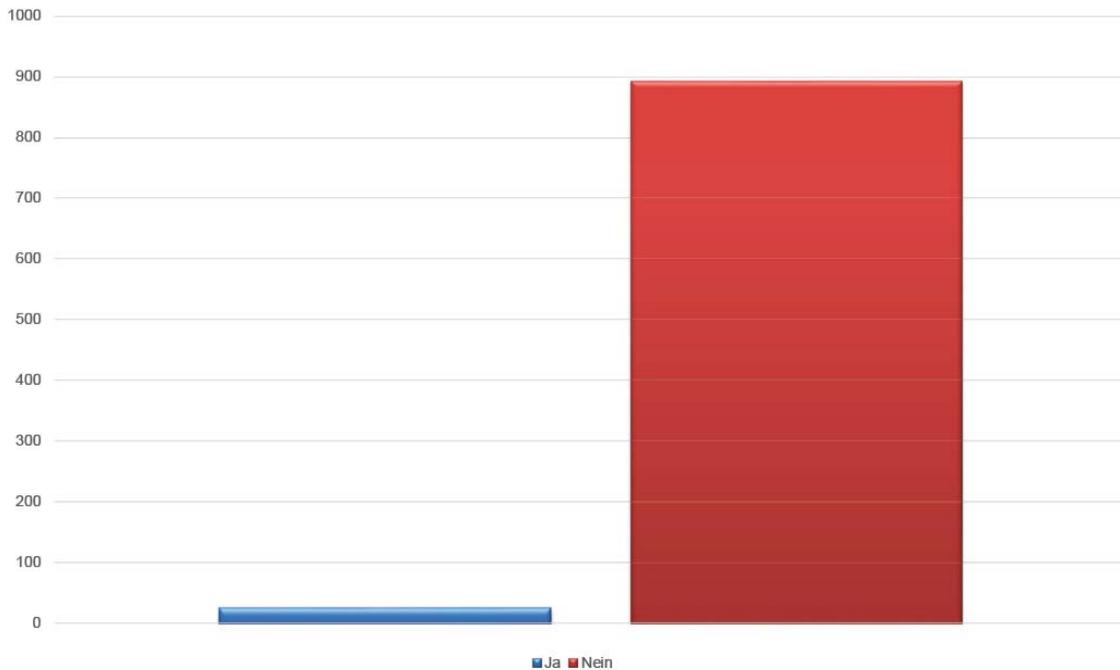
Sowie zusammenfassend der Wunsch nach fachspezifischen Fortbildungen.



11. Wieviel „Risiko“ geht vom Heilpraktiker aus?

Etwas über 30% der Heilpraktiker Bereich „Naturheilkunde“ haben in unserer Umfrage beantwortet, welche Therapien sie in der Praxis anwenden. Unter Top 1-10 fanden sich auch invasive Techniken wie Injektionstechniken und Akupunktur. Auf die Frage, ob die Teilnehmer schon einmal ihre Berufshaftpflichtversicherung in Anspruch nehmen mussten, antworteten circa 97% mit „Nein“.

Haben Sie schon einmal Ihre Berufshaftpflicht in Anspruch genommen?



Ebenfalls ca. 97% der Befragten gaben an, noch keinen bedrohlichen Behandlungszwischenfall in ihrer Praxis gehabt zu haben.

Fast 95% mussten noch nie eine meldepflichtige Erkrankung gemäß Infektionsschutzgesetz an das Gesundheitsamt melden. Und nur circa 8% der Befragten hatten schon einmal unangekündigten Besuch von ihrem Gesundheitsamt.

Heilpraktiker arbeiten also umsichtig und risikoarm. Das Risiko durch eine Heilpraktikerbehandlung Schaden zu erleiden, geht nach diesen Zahlen gegen Null.

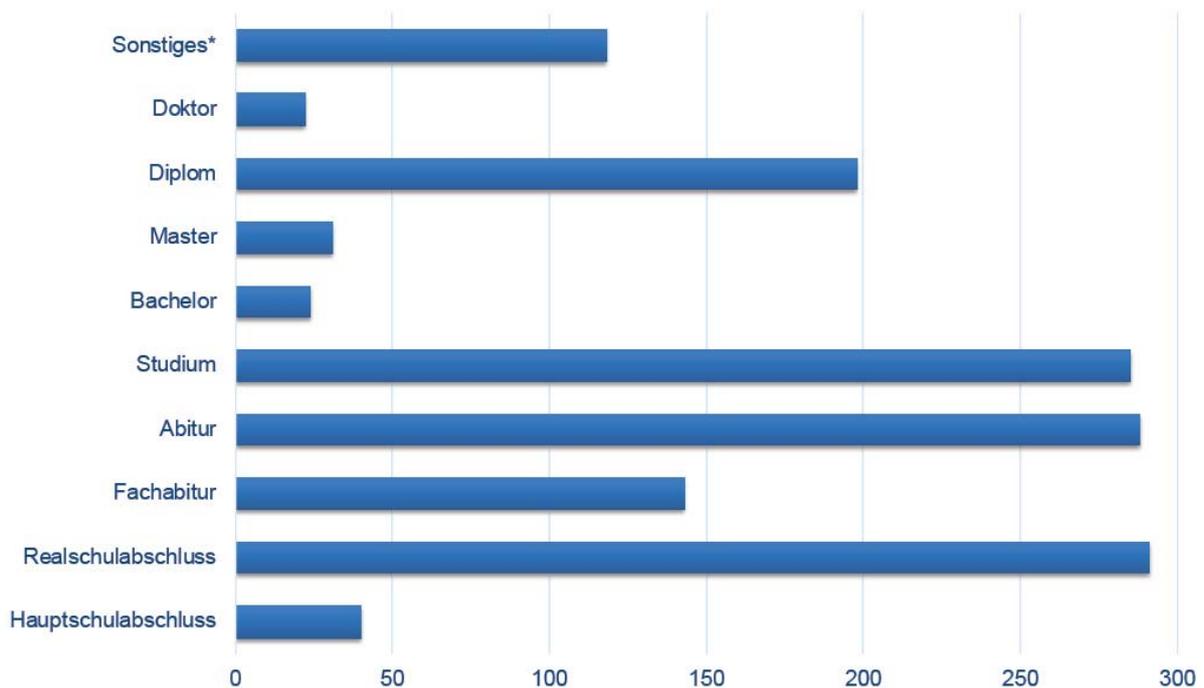


12. Heilpraktiker sind gut gebildet und in zahlreichen Fachgesellschaften organisiert

Entgegen der von Kritikern geäußerten Annahme, der Heilpraktiker habe nicht mehr als ein gutes polizeiliches Führungszeugnis zu bieten, zeichnet sich die/ der Heilpraktiker/in durch eine gute bis sehr gute schulische Vorbildung aus.

Etwas über 30% der Befragten besitzen einen Realschulabschluss, fast 80% ein Abitur oder Fachabitur. Viele davon haben studiert und rund 27 % der Teilnehmer verfügen über einen höheren Abschluss bis hin zum Diplom (ca. 21%) oder Doktorgrad (2,41%).

Bitte verraten Sie uns Ihren Abschluss?



Außergewöhnlich hoch war auch die Organisation der Befragten in Fachgesellschaften und anderen Berufsverbänden. Die Teilnehmer gaben insgesamt über 150 Fachgesellschaften an.



13. Fazit: Heilpraktiker – ein Beruf mit Herz und Verstand

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank dafür, dass Sie sich so rege an unserer Umfrage beteiligt haben. Nur dadurch konnte sie so erfolgreich sein und wertvolle Ergebnisse über den Beruf des Heilpraktikers liefern. Bleiben Sie bitte so engagiert auch in der Zukunft, denn dadurch lebt der Verband, dadurch lebt der Beruf des Heilpraktikers.

Wie sich gezeigt hat, ist der Heilpraktiker kein sterbender Beruf, sondern stellt einen wichtigen Teil des Gesundheitssystems dar. Viele Patienten gehen aus den unterschiedlichsten Gründen zum Heilpraktiker, teils zeitlich bedingt, teils schulmedizinisch austherapiert", keinesfalls aber aus Unkenntnis über den Beruf des Heilpraktikers. Sie fühlen sich einfach gut behandelt und sicher aufgehoben. Das muss auch in Zukunft so bleiben.

Wir danken herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Erstmals in unserer Berufsgeschichte kommen dank ihres Engagements wir aus dem Bereich der Vermutungen und Spekulationen heraus. Wir können nun ganz klar belegen, welche bedeutsame Rolle die Heilpraktiker mit über 19 Mio. Patientenkontakten im Jahr für die Gesundheitsversorgung in Deutschland spielen. Dies gilt insbesondere für chronisch kranke Patienten einerseits, die die Naturheilkunde suchen und schätzen, und die Psychotherapiebedürftigen Patienten andererseits, die im System der gesetzlichen Krankenkassen in zumutbarer Wartezeit keinen Therapieplatz finden.

Dabei sind die meisten Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker Idealisten: sie können finanziell ein gutes Auskommen finden, aber keine großen Reichtümer ansammeln. Sie arbeiten engagiert, indem sie sich viel Zeit für ihre Patienten nehmen und sich parallel regelmäßig fortbilden. Und sie arbeiten umsichtig und sicher: Das Risiko durch eine Heilpraktikerbehandlung Schaden zu erleiden, geht gegen Null.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Frank Herfurth
Leiter des Vorstandsbüros
Mitglied des Vorstandes des VUH



Dr. paed. Werner Weishaupt
Präsident des VFP



Korrespondenzadressen:

HP Dr. rer. nat. Frank Herfurth
Verband Unabhängiger Heilpraktiker e.V. (VUH e.V.)
Ostlandstr. 53A
50859 Köln
Tel.: 02234-9878810
Fax.: 02234-9878813
Weitere Informationen: www.heilpraktikerverband.de

HP für Psychotherapie Dr. paed. Werner Weishaupt
Verband Freier Psychotherapeuten, Heilpraktiker für Psychotherapie und Psychologischer Berater e.V.
(VFP e.V.)
Lister Straße 7
30163 Hannover
Telefon 0511-388 64 24
Weiter Informationen: www.vfp.de

Ansprechpartner für Journalisten



Sonja Kohn
Pressesprecherin, Leiterin Bereich Presse und Medien
Kontakt: pressestelle@heilpraktikerverband.de
Tel.: 05138- 615752

Bei Abdruck, Veröffentlichung oder Teilveröffentlichung, bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars oder- links.

V20122017

